



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräftigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Erster Jgnatianischer Andachts-Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)



Erster Ignatianischer
Andachts = Tag.

Erste Abtheilung.

Die Ignatianische Tugend = Seel
begibt sich auff Monferrat / und findet all
dort Ignatium vor dem Altar seine
Sünd bereuen.

Lebens- und Tugends- Arth des
H. Ignatii.

Schon die Buß eine Tugend/
welche nach Zeugnuß Bernardi
(a) des H. Abbtis / ohne Unter-
laß die Sünden mit Zäher bewei-
net / mit klagen Worten beschmerzet/
so muß doch diß / nach Meynung Ambrosii
(b) des Meyländischen Bischoff / nicht mit
blossen Worten / sondern in der That selb-
sten gewürcket werden / solte es recht be-
stehen / und unter die Tugenden mögen ge-
zehlet werden. Ignatius ware ein Spiegel

U

war

(a) Bernard. in med. cap. 4. (b) Ambros. ad
Virg. cap. 8.

warhaffter Buß / dan die Veränderung
 des Lebens zeigt es in dem Werck. Ignatius
 Beruff von Weltlichen Kriegs-Dien-
 sten zu den Fahnen Jesu Christi legte die
 erste Sorg / seine Seel ein Wohnung des
 H. Geists zu machen. Er hatte ein genau
 Aufficht auff sein gankes hinterlegtes Le-
 ben / und wolte alle Fehler und deren Ur-
 sprung verbessern : welche Gewissens-Er-
 forschung hernach zu Theil und Nutzen
 seinem ganken Orden kommen. Es kon-
 te doch unter allem disem die Gewissens-
 Ruh noch nicht erhalten werden / bis noch
 einmahl ein allgemeine durchsuchung an-
 gestellet wurde / und ein abermahlig
 Beicht bey einem Priester abgelegt. Er
 zerflosse fast vor Reu- und Leyd- Wees
 Ignatius / jedoch die Gewissens- Ang-
 quellte ihn mit tausend Zweiffeln. Er
 jedes Wort oder Gedanken gedunck
 ihm ein der Verdambnuß werthe Verach-
 tung Gottes zu seyn / also zwar daß
 tägliche Ungestümme des Gewissens ihn
 auch offtermahl angetriben vor Wehm-
 umb Hülff zu schreyen. Nach vorn-
 mer Heiligen Beyspill wurde bis in
 achten Tag ohne einzigen Bissen
 str

Strenge Fasten verrichtet / doch ohne einzige
 Linderung der Gemüths = Aengsten : bis
 endlich er seinem Beichtvatter gefolget /
 seine Strenge des Fastens gemässiget;
 und die gewünschte Gewissens = Ruh auß
 der finstern Nacht gleich einem heitern
 Sommer = Morgen ganz liebreich ange-
 brochen. Also pflegt Gott seine ihm an-
 genehme Seelen gleich dem Gold in dem
 Feuer zu prüffen ; und welche zu anderer
 Seelen Heyl verordnet und beruffen / müs-
 sen zuvor beschwäret werden / damit sie
 anderer Gewissens = Gepreßten erringern
 mögen.

Es ware doch diese Gewissens = Angst
 nicht also gedörnert / daß es nicht auch ei-
 ne gepurperte Blumen hervor gebracht.
 Diese ware jene genaue Obsicht über sich
 selbst / das alle auch geringste Fehler von
 ihm erkennet und geleutert wurden ; täg-
 lich reinigte er sein Gewissen bey dem Prie-
 ster / stündlich erforschte er selbes / also
 daß nicht das geringste entkommen möch-
 te / was der Tugend / und Geistlicher
 Vollkommenheit zuwider lieffe. Ignatii
 Leben ware eine stäte Erforschung. Das
 also genante sonderbare Examen / darin
 man

man sich zweymahl des Tags über ein ge-
 wissen Zähler oder Zugend / diese anzuge-
 wohnen / jenen abzulegen / zuerforschen
 pflegt / ließ er ihme bestens angelegen
 seyn biß in den Todt / also daß er noch sel-
 ben Tag / an dem er gestorben / darin sich
 ersehen / wie oft er die ihme vorgenom-
 mene Zugend geübet habe. Die Zahl der
 ren Zählern merckte er an jenem Strick
 mit dem er umbgürtet ware ; und schlug
 sich Abends so oft mit der ensernen Ket-
 ten / so vil Zähler er selben Tag begangen
 hatte. Ganzes Zähler Meer machten sei-
 ne Augen in der ersten Bekehrung von
 dem Weltlichen zu dem Geistlichen Leben
 und stunden alleinig dorthin seine Seuff-
 zer / daß er bedauret / Gott das
 Allerhöchste Gut auch im ge-
 ringsten belendiget zu
 haben.



Anderte Abtheilung.

Gebetts-Eyffer.

Andachts-Geuffzer der Ignatianischen Tugend-Seel zu dem H. Ignatius / sambt andern Gebett welche an bestimbten Tagen sollen gesprochen werden.

Gebett umb erhaltung der Ruhe und Reinigkeit des Bewissens.

Gheiliger Ignatius ! der du zum Grundstein deines gottseligen Wandels die vollkommene Reinigung des Gewissens / die inbrünstige Reu und scharffe Genugthuung geleet ; und dadurch ein grosse Ruh des Gemüths / und vortreffliche Heiligkeit überkommen hast : erhalte mir bey dem barmherzigen Gott / welcher dich in deiner Bekehrung zu Gnaden auffgenommen / und hernach mit herzlichen Gaaben bereichet hat / die klare Erkantnuß aller meiner Missethaten ; damit ich dieselbe vollkommentlich bekennen / von ganken Herzen bereuen / und darvor würdige Buß-Frücht würcken möge. Leh-

re mich / O grosser Lehrmeister der Tugend!
 im Herzen solche Reu / im Mund solche
 Bekantnuß / im Werck solche Genugthu-
 ung zu haben / gleich wie du im Leben die
 Unwissende gelehret hast / das sie seyn sol-
 len. Erhalte mir in Erforschung meines
 Gewissen ein genaue Obacht und so helles
 Liecht / welches dein Gemüth durchstrah-
 let / und die Erkantnuß der geringsten
 Sähler dir offenbahret hat. Verschaffe
 in mir ein so grosse Reu / als wol die Grösse
 und Bosheit meiner Sünden erfordern.
 Erwerbe mir ein solchen Fürsatz / welcher
 mit der eyffrigsten Begierd / Gott vollkom-
 mentlich zu dienen vereiniget seye. Gibe
 endlich durch die Barmherzigkeit meines
 und deines Gottes / daß ich von aller
 Angst und Kleinmütigkeit / besonders in
 der letzten Stund meines Lebens befreyet /
 dasselbe ruhig und Gottseelig enden / und
 der Glückseligen Ewigkeit möge einver-
 leibt werden ; durch Hülff und Verdienst
 dessen / welcher für uns am Creutz gestor-
 ben / und mit dem Vatter und H. Geist
 gleicher Gott lebt und regiert in alle E-
 wigkeit / Amen.

Gebett/ so man (sampt den folgenden) täglich durch die Neun Tag vor dem Altar oder Bildnuß des H. Ignatius zu sprechen pflegt.

Gebett so der H. Ignatius gewöhnlich pflegte zu betten.

Die Seel Christi heilige mich!
 Der Leichnam Christi erlöse mich!
 Das Blut Christi träncke mich!
 Das Wasser der Seiten Christi wasche mich!

Das Leyden Christi stärke mich!
 O gütiger Jesu erhöre mich!
 In deine Heil. Wunden verberge mich/
 Von dir laß nimmer schenden mich/
 Von bösen Feind beschirme mich/
 In der Stund meines Todß ruffe mich/
 Und laß zu dir kommen mich!

Das ich mit deinen Heiligen lobe dich
 In alle Ewigkeit / Amen.

Auffopfferung seiner selbst an
 Gott mit den Worten des Heiligen
 Ignatii.

Nimb auff / O Herz ! all mein Freyheit /
 mein Gedächtnuß / mein Verstand /
 und

und ganken Willen ; alles was ich hab /
 vermag oder besitze / ist alles dein Saab :
 und diß alles übergib ich dir wiederumb /
 auff daß du vollkommentlich / und nach deis-
 nem Belieben darmit schaffest und waltest.
 Gib mir allein die Gnad / daß ich dich lie-
 be / so bin ich reich genug / und verlange
 nichts mehr anderes / im Leben und Ster-
 ben / in der Zeit / und in der Ewigkeit /
 Amen.

Gebett / in welchem etne gewisse
 Gnad / ob dero die Neun - tägige Andacht
 angestellet würde / von dem H. Igna-
 tio begehret wird.

Sey gegrüßet O grosser Patriarch
 und gloriwürdiger Vatter / H. Igna-
 tius ! du getreuer Diener der allerheilige-
 sten Dreyfaltigkeit / du Nachfolger Chri-
 sti / und wahrer Tempel des H. Geists.
 Sey gegrüßet du Enfferer der Martyrer /
 du Ebenbild der Aposteln / du außermöhle-
 tes Gefäß des allerheiligsten Nahmens
 Jesu ! Sey gegrüßt du Wunder aller
 Tugenden / du Spiegel der Vollkommen-
 heit / du Schröcken der bösen Geister / du
 Zuflucht aller Betrübten : zu dir komme
 ich

ich / O Heiliger Ignatius ! mit ganzer
 Zuversicht und innersten Vertrauen / dich
 flehentlich bittend / durch die Lieb / welche
 dein und mein Gott in deinem Herzen an-
 gezündet und gemacht / daß es häßtig ge-
 brunnen. Durch die unersättliche Bes-
 gierde / welche du jederzeit gehabt hast /
 die ganze Welt Gott dem Herrn zu ge-
 winnen ; lasse mich auch gezehlet werden
 unter die Zahl deren / welche sich rühmen
 von dir geholffen zu seyn : und obwohlen
 ich deiner Fürbitt allerdings unwürdig
 bin / so weiß ich doch / daß du auch denen
 grossen Sündern nachgestrebt / sie zur Er-
 kantnuß und Liebe ihres Schöpfers zu
 vermögen. Ich bitte dich durch deine /
 und aller deiner dir gewidmeter Seelen
 heilige Verdienste / erhalte mir bey Gott
 diese Gnad (Hier trage ihm mit eyffrig-
 sten und demütigsten Herzen deine
 Bitte / was du verlangest / vor) ja ich
 übergib dir mein Bitt und Verlangen /
 trage es selbst [also bitte ich dich] dem
 allmächtigen und gütigsten Gott derge-
 stalt vor / daß ich in Ansehen deiner Ver-
 diensten / und starcken Fürbitt / derselben
 zu seiner größern Ehr und meiner Seelen

Heyl gewähret werde/ durch Jesum Christum unsern Herrn und Heyland / welcher mit dem Vatter und dem H. Geist gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit/ Amen.

v. Bitt für uns/ O H. Vatter Ignati!
 R. Auff das wir der Verheissung Christi theilhaftig werden.

Gebett.

Gott! der du/die grössere Ehr deines Namens außzubreiten / die streitende Kirch mit neuer Hülff durch den H. Ignatium verstärket hast / verleyhe uns auff das wir durch seinen Beystand und Nachfolg hier auff Erden also streiten/ das wir mit ihm im Himmel mögen gecrönet werden / durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn/ welcher mit dir und dem H. Geist gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit/ Amen.

Gebett zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / welche der H. Ignatius zu lebens Zeit absonderlich verehret hat.

Antiph. Gebenedeyet seye die Allerheiligste Dreyfaltigkeit / und unzertheilte Einigkeit: wir wollen dieselbe loben dann sie an uns ihr Barmherzigkeit erzeiget hat.

v. La

V. Laßt uns benedenen den Vatter/Sohn/
und H Geist.

R. Laßt uns ihn loben / und über alles er-
höhen zu allen Zeiten.

Gebett.

Almächtiger ewiger Gott! der du dei-
nen Dieneren verliehen hast in Bes-
tandnuß deß wahren Glaubens die Ehr
und Glory der ewigen Dreyfaltigkeit zu-
erkennen/ und in Macht der Majestät die
Einigkeit anzubetten: wir bitten dich /
daß wir durch eben dieses Glaubens feste
Beständigkeit für allen widrigen An- und
Zufall bewähret werden. Durch unseren
Herrn Jesum Christum deinen Sohn/
der mit dir lebt und regiert in Einigkeit
deß H. Geists gleicher Gott von Ewig-
keit zu Ewigkeit/ Amen.

Gebett zu dem Allerheiligsten
Nahmen Jesu/ welchen der H. Igna-
tius besonder verehret / und von
selbem seinen H. Orden
genennet hat.

Antiph. In dem Allerheiligsten Nahmen
Jesu sollen sich biegen alle Knye / im
Himm

Himmel / auff Erden / und in der Höllen; und jede Zung solle bekennen / daß unser Herz Jesus Christus in der Glory des Vatters ist.

V. Unser Hülff stehet im Nahmen des Herzn.

R. Der Himmel und Erden erschaffen hat.

Gebett.

Almächtiger ewiger Gott / der du den Allerheiligsten Nahmen Jesu deines Sohns / unsers Herzn und Heyland denen Glaubigen ganz gloriwürdig und Uebreich den Höllischen Geistern aber ganz erschrecklich gemacht hast / verleyhe gnädiglich / daß alle / die wir disen Allerheiligsten Nahmen Jesu mit Andacht auff Erden verehren / die Süsse des heiligen Trost in Gegenwärtigen genieffen / und im Zukünftigen die ewige Freud und unendliche Seeligkeit im Himmel erlangen mögen / Durch eben disen Jesum Christum unsern Herzn und Heyland.

Gebett

Gebett zu der Jungfräulichen und ohne Erbsünd empfangenen unbefleckten Himmels-Königin Maria / dero der H. Ignatius ein absonderlicher Beschützer gewesen ist.

Antiph. Deine Empfängnuß O Jung-
fraw! du Gottes Gebährerin/ hat der
ganken Welt Freude gebracht / dann
von dir ist außgangen die Sonn der
Gerechtigkeit Christus unser Gott.

V. Du bist empfangen ohne alle Mackel
O Maria!

R. Bitt Gott den Vatter für uns/dessen
lieben Sohn du gebohren hast.

Gebett.

Gott! verlenhe deinem Diener und
Dienerin die Würckung der Himm-
lischen Gnad / auff daß uns / denen die
gebenedente Frucht der Allerseeligsten
Jungfrauen das Heyl gebracht hat/ auch
die andächtige Verehrung dero unbefleck-
ten Empfängnuß das Auffnehmen des
wahren Fridens erhalte. Durch Jesum
Christum unsern Herrn/ Amen.

Gebett zu dem Heil. Franciscus
Xaverius / liebwerthisten Sohn seines
H. Vatters Ignatii.

Antiph. Ey du guter und getreuer Die-
ner / weilen du über wenig bist treu ge-
wesen / will ich dich über vil setzen ; geh
ein in die Freud deines Herzn.

v. Den Gerchten hat Gott durch richtig
Weeg geführet.

z. Und hat ihm gezeiget das Reich Got-
tes.

Gebett.

Gott ! der du der Indianer Völk
durch die Lehr und Wunderthaten
des Heil. Francisci Xaverii deiner Kirche
hast beysamben wollen / verlenhe gnädig-
lich / daß die wir seine glormwürdige Ge-
dächtnuß begehen / auch seinem tugendli-
chen Wandel nachfolgen / durch unsern
Herzn Jesum Christum.

Zu Ende seye auch deren armen Seelen
welche besonders zu Lebzeiten den H.
Ignatium verehret haben / und von ihm
Hülff erlanget / deine Bitt bewehrter
machen / mit einem Vatter unser und W.
Maria ingedenck.

Drit

Dritte Abtheilung.

Seelen Erquickung.

Die Ignatianische Tugend, Seel
erwecket nach dem Beyspill des H. Ignac
tii wahre Reu und Leyd über seine Sünd
auff folgende Weiß.

O grosser Gott und Herz
Des Himmels und der Erden!
Erbarmuß voller Gott!
Laß mich zu Thränen werden/
Wirff deine Gnaden-Strahl.

Gib/ daß ich meine Sünd /
Mit Reu und wahren Schmerzen
Beweine / und betheur
Mit recht zerknirschten Herzen/
Die groß und ohne Zahl.

Gefährlich war der Stand /
Den meine Seel gewandelt/
Da sie von Gott abg'irrt:
Wie thorecht hats gehandelt?
Da sie der Sünden Freund

Das reine Himmels-Gold/
Hat sie vertauscht umb Sachen/
Die keinen Häller werth;
Und dörrst darzu noch lachen /
Obschon der Himmel g'weint.
O Weh

O weh der Blindheit groß!
 Zeit ist's; ich mich bekehre
 Durch deine Gnad/ O Gott!
 Mein Wehmuth/ ach/ erhöre;
 Nicht mich verstoß von dir
 Diß bitt ich durch dein Sohn/
 Durch jene fünf Bundmahlen/
 Die deine Güte g'macht/
 Die reichlich's Blut auffwahlen;
 Die Schuld verzeihe mir
 Es reuen mich O Herz!
 All meines Lebens Sünden/
 Die ich verübt hab;
 Laß mich dein Hulde finden/
 Höchst liebens werthes Gut!
 Sie schmerzen mich/ O Gott!
 Nicht daß die Himmels-Pforten
 Durch sie verschlossen mir/
 Die liebeich hätt alldorten
 Ergözet meinen Mut
 Nicht der Verdammuß-Orth;
 Allwo ich müste zahlen.
 Ohn End in Ewigkeit/
 Was ich geübt nach g'fahlen/
 Da ich ein Sünden-Leid
 Nicht jener Höllen-Grund;
 Allwo die Flammen Wallen/

Gleis

Gleich einem Gluend Meer/
Nur Donner-Blicke knallen

In der Verdambten Reuch

Nicht darumb ist mein Schmerz:

Allein mich nur betrübet/
Das ich mein höchstes Gut/
Das mich so sehr geliebet

Und anckbahr b'leydigt hab.

Er Vatter/ ich sein Kind ;

Er liebte mich vor allen ;

Und ich war also loß ;

Ich tödtet ihn mehrmahlen ;

Der mir das Leben gab.

Nicht mehr soll diß von mir /
Was einsmahls ist geschehen/
Gemahl geschehen mehr ;

Nicht mehr will ichs begehren

Durch meinen Lebens-Lauff ;

O meines Herzens Gott !

O Seele meiner Seele !

O Höchst erwünschtes Gut !

O Trost und Liebes-Quelle /

Nimb mich zu Gnaden auff !

Verzenhe mir die Schuld ;

Diß bitt ich durch die Wunden ;

Die dir die Lieb gemacht /

Beig

Zeig mir die Gnaden-Stunden/
 Reich mir dein theures Blut.
 Diß ist mein Ankers-Hafft /
 Auff diß geht mein Vertrauen/
 Diß ist der feste Grund/
 Da kan man sicher bauen/
 Diß dempfft die Höllen-Blut.
 Diß ist der grosse Werth/
 Durch den die Welt befreyet/
 Von harter Feindes Wuth;
 Durch diß hat uns erfreuet
 Gott/ und gesetzt in Ruh;
 In hundert tausend Stück
 Schwerdt/Räder/Creuz und Banden
 Zermartert meinen Leib/
 Eh daß ich in Sünd Schanden /
 Die Tag mehr bringe zu.
 Gleich einer Adlers Arth /
 Will ich mich empor schwingen/
 Durchs hohe Wolcken-Feld/
 Biß an die Himmel dringen/
 Dort setzen mein Gezelt;
 Nicht mehr will ich auff Erds
 Allzeit bey mein Gott wohnen
 In ewigen Himmels-Saal/
 Der zeigt mir schon die Cronen;
 Die er zu geben b'stell
 Bierd

Vierdte Abtheilung.

Geistliche Lesung.

Die Ignatianische Tugend - Seel
gebrauchet sich / an statt einer Geistlichen
Lesung / der Grund- und Tugend Lehren
des H. Ignatii / und zwar den ersten
Tag der Grund-Lehr :

Anfang bedencf das End.

Gott ist der Anfang und das End.
Von unendlicher Weißheit / All-
macht / und Liebe Gottes ist der Mensch
erschaffen / zu diesem Ziel und End / daß
er Gott seinen Herrn lobe / ehre / und ihm
dienend selig werde.

Das ist das Fundament : darumb al-
lein ist der Mensch von Gott auß der
Nichtigkeit zu der Wesenheit erschaffen /
daß er ein kurze Zeit also auff Erden lebe /
auff daß er ewig lebe in dem Himmel.
Grosses Werths ist jener Spruch : Quid-
quid agis , prudenter agas , & respice finem ;
Alles was du verrichstest / verrichte vorsich-
tig ; nimb dein Absehen auff dein gesetztes
Ziel und End. Gott das unvergleichlich
Allerg

allerbeste Gut ist dieses Ziel. Dahin soll
dein Vernunft / deine Begierden / und
dein ganzes Herz mit allen Kräften zü-
len / dahin allein absehen und trachten.

Dein Schöpffer / welcher dich auß der
Nichtigkeit hervor gebracht / dir frengelig
alle Leibs- und Seelen- Kräfte mitge-
theilt / erfordert von dir vier Sachen.
Erstlich sollest du ihn loben; in allen Din-
gen sein Allmacht / Weißheit und Gütig-
keit rühmlich erhöhen / dan er ist alles
alles / was lobens und liebens werth
Zum anderten / sollest du ihn ehren da
er ist / unter seiner gewältigen Hand dich ne-
gen / biegen / ohne Anbetten mit Furcht
und Zittern ; zugleich ihn lieben mit kind-
licher Lieb / ja mehr lieben als fürchten
Zum dritten / sollest du ihm dienen / da
es steht geschriben : **Du solst Gott den**
Herren anbetten / und ihm allein die
Herren ; nicht deinem Willen und Belieben
sondern dem Willen und Belieben deines
Herren nachkommen ; früh und spatt sein
Begehren und Befehl erfüllen : dann
dem dienet man / so man den Willen sei-
nes Herrens thut. Viertens / ist diser de-
nes vollmächtigsten Herren sein auffge-

sehter will / daß du ewig seelig werdest.
 Ich werde dein sehr grosser Lohn seyn/
 spricht der Herz dein Gott ; Dein eini-
 ges Zihl und End. Freylich mein Gott!
 und mein Herr ! du hast uns zu dir er-
 schaffen ; und mein Herz ist unruhig/
 bis es endlich ruhet in dir / ruffet St.
 Augustinus. Catharina von Genua aber/
 eine seelige Kloster = Frau sprach mehr-
 mahlen: Ach wie glücklich bin ich / wei-
 len ich darumb erschaffen bin / daß ich
 meinen Gott liebe / und ihn allweeg
 erfreue.

Gott / der mich erschaffen / hat alles an-
 deres meinertwegen ; mich aber seinertwe-
 gen ; alle Geschöpff mir ; mich aber ihm
 zu dienen erschaffen. Verwundert euch
 ihr Himmel / und es verwundere sich die
 Erden : Gott dienet vilmehr dem Men-
 schen ; als der Mensch seinem Gott und
 Herrn dienet : Er lasset die Sonn auff-
 gehen über Fromme und Böse : Er regnet
 über Gerechte und Ungerechte ; so gar sei-
 nen Engeln hat er befohlen von dir / 2c.
 Dahero irze nicht mein Seel : brauche ;
 aber nicht mißbrauche die Creaturen. So
 weit gebrauche dich diser ; so weit sie dir
 behülff

behülfflich seyn / dein Zihl zuerreichen
 entgegen unterlasse dero Gebrauch / so
 dich abhalten / oder verhindern deiner
 Zihl nachzustreben. wird dan mein
 Seel Gott nicht unterthänig seyn?
 Nimmer geschehe es / daß ich mein Unter
 thänigkeit verlasse / die Creaturen mei
 liebe und bediene / Als Gott mein
 Herrn / den alle Erden anbetten sollte
 und ihme Lobsingem. Mein Gott
 alles !

Durchgehe die ganze Welt / mein
 frage nach / unter allen Geschöpfen / ob
 was bessers als Gott zu finden seye.
 Dencke die Erden ist nicht Gott;
 Denck das Meer das ist kein Gott; al
 was auff Erden und im Meer / al
 was im Luft schwebet / was auff
 den lebet Menschen und Vieh / nich
 auß allen disen ist Gott. Alles / was
 Himmel scheint / Sonn / Mond / u
 Stern / weder der Himmel selbst
 nichts auß allen disen ist Gott.

Fünff Gesandte (das ist meine eul
 liche 5. Sinn) hab ich abgesendet /
 meinen Gott zu suchen ; ich hab dich

nicht gefunden / Dan ich hab dich übel gesuchet. Also der heilige Kirchen = Lehrer Augustinus. (a)

Höre aber / O Menschliches Gemüth! höre / ohne allen Wort = Gepräng / wie zierlich die Himmel reden von der Herzlichkeit Gottes : sie erzehlen von der Glory Gottes ; ein Tag sagt es dem andern / und ein Nacht verkündiget der andern die Wissenschaft ; ja alle Geschöpff schreyen mit gewalt erhobener Stimm : **Er hat uns / und wir haben uns nicht erschaffen.** (b) Wir seynd nicht unser selbst / wir seynd Gottes Eygenthumb / schuldig seinem Befehl nachzukommen / den Menschen zu dienen.

Weilen dan alle Geschöpff den Menschen dermassen fleissig auß göttlichem Befehl dienen: Ach ! was soll der vernünfftige Mensch anders thuen / als eben mit angespantem Fleiß Gott seinem Herrn dienen ? Indem anderer Geschöpff Ziel und End dem Menschen dienen / so ist des Menschen Ziel und End viel glück seeliger / Gott dem Herrn dienen / und dardurch die ewige Seeligkeit verdienen. Ach warumb

bes

(a) S. Aug. in Psal. 85. (b) Idem Soliloq. 31.

Bemühe ich mich dan gar zu sehr umb das zeitliche Gut? dieses ist nicht mein Gott; es ist nicht mein Ziel und End. Ach was reisse ich mich umb Ehr und grossen Nahmen? es ist nicht mein Gott / weder mein Ziel und End: die eitle Ehr/das hohe Ansehen/ist nichts als ein lährer Dunst; es ist nicht die versprochene Cron der Ewigkeit und ewige Seeligkeit / Darzu ich erschaffen.

Warumb verlange ich ein gesundes freudenvolles/ langes Leben? vielleicht mir erspriesslicher zu meiner Seeligkeit die Armuth/ die Verachtung/ die Krankheit/ und ein kurzes betrubtes Leben?

O Gott! mein erstes und letztes / mein alleiniges Ziel und End! Ich lobe dich/ du hast mich deinetwegen erschaffen: verzeih mir / daß ich meinem gesetzten Ziel nicht allezeit bin nachkommen; die Geschöpfe vor dir meinem Schöpffer und Herrn liebete / ihnen zu viel nachgetrachtet/ mich ihnen angehangen: ins künfftig geschehe es nicht mer mehr; verlenhe nur deine Gnad/ daß dieses mein Vornehmen werckstellig zu machen // und meinem Ziel und End nachzutrachten.

Fünffte Abtheilung.

Anmüthungen.

Die Ignatianische Tugend, Seel
auf Erkantnuß ihres letzten Zihl und End
erwecket verschiedene Anmüthungen ge-
gen ihrem Herzen und Gott.

Erste.

SU allein bist mein Anfang und End/
mein Gott / und alles ! nun lasse
mich mein End wissen / damit ich erkennen
mag / was mir manglet. Du hast uns zu
dir erschaffen / und mein Herz ist unruhig/
biß es rastet in dir ! O Herz ! was ist mir
im Himmel / und was hab ich wollen auff
Erden von dir ? O Gott meines Herzen!
und mein Theil / O Gott ! in Ewigkeit.

Liebwerthister Heiliger Vatter Ig-
nati ! durch dein Vorbitt lasse nicht
zu / daß wir die Anordnung Gottes umb-
kehren ; dem Zeitlichen mehr als dem Ewi-
gen nachtrachten. Es ist gar zu weit ge-
fehlet ; nach schlechten/unbeständigen/und
nicht nach dem Himlischen / Beständigen
Zihlen. Ach ! warumb hanget man das
Herz auff das irrdische ? Warumb ge-
denckt

B

denckt

denckt man so wenig auff Gott / und auff
die Seeligkeit. Kein andere Ursach ver-
mein ich zu seyn / als dieweilen man die
deine Grund- und Tugend- Lehr nicht er-
kennet / nicht auff disen Grund fest bauet.

Dritte.

Gott ! du Absehen meiner Begier-
den / du Zihl und End meines Hei-
gens und Lebens : Nichts irre mich / nicht
wende mein Thun und Lassen ab von
dem / welcher mich zu sich erschaffen und
auferwöhlet. Also durchgehe mein Ge-
müth das Zeitliche / daß ich nur das ewig
Gut durch meinen Gott und Herrn erlan-
ge.

Dise Anmüthungen mögen auch nach
Heil. Communion erweckt werden / zu Er-
der selben sollen zu Ehren des Heil. Ignatij
3. Vatter unser und Ave Maria mit einma
dem Glauben gesprochen werden.



Sech

Sechste Abtheilung.

Erleuchtung.

Die Ignatianische Tugend. Seel
befragt sich über etliche Sachen/so die Gewissens-
Reinigung und Bereüung seiner
Sünd anbelangt.

Seel. Heiliger Vatter ! deine Gütigkeit
veranlasset mich von diser deiner Tugend der Buß und
Reinigung des Gewissens zu fragen.

Ignat. Andächtige Seel / deine Frag
wird dir zu deinem Heyl bekommen.

Frag. Wie sol man das H. Sacrament
der Buß anstellen / daß es recht verrichtet
werde?

Ant. Das Sacrament der Buß muß also
begangen und verrichtet werden /
daß in dem Herzen die Reu / in dem
Mund die Bekantnuß / und in dem
Werck die Genugthuung seye. Der
Fürsak nicht mehr zu sündigen / solle
mit der grossen Begierd Gott euffe-
rigst zu dienen / vereinbahret seyn.
Es soll uns leyd seyn / daß wir so
grosse Reu über unsere Sünd nicht ha-
ben/

ben / als woll die Bosheit unserer
Sünden erfordert. (a)

Frag. Wie kan ein Seel zu wahrer Reini-
gkeit des Gewissens kommen ?

Ant. Wann sie zwey Sachen in Obacht
nimbt : eines ist / daß sie was gesch-
hen ist / gründlich erforschet ; das an-
dere / daß sie was vorzunehmen ist
reifflich betrachtet / und erweget. D-
se seynd zwey vortreffliche Ding /
eine Seel zur wahren Reinigkeit des
Gewissens / darin die Himmlische
Weisheit bestehet / gerades We-
befürdern mögen. [b]

Frag. Wie kan man sich in gewissen Sa-
chern bessern / und sich von selbst ent-
decken ?

Ant. Wann man sich öfters des Za-
daraus erforschet ; und entweder
selbst / oder einen getreuen Freund zu-
nem stäten Anmahner hat / welcher
auff unser Thun und Lassen / bevor-
auff den jenigen Fehler und Mangel
dem wir öfters zu fallen pflegen /
naue Obacht hat / und uns täglich
sich erinnern darff. [c]

(a) M. S. Catechism. S. Ignatii.

(b) Lyræ l. 7. Apoph. (c) P. Nolarc. in vit.

Frag. Ist es mit einem solchen schon ver-
zweifelt und verlohren / Der da zuwei-
ler irret und fehlet.

Ant. Ob man schon zu zeiten strauchle /
muß man doch den Muth nicht fallen
lassen / sondern sich auffmuntern /
und widerumb fortgehen. Dan Gott
uns in dem zuforderist zu helffen pflegt/
worin uns der arge Geist mehrentheils
zuschaden sehr bemühet ist. (a)

Frag. Wie soll man die Laster und böse
Neigungen bestreiten?

Ant. Zur bestreitung der Laster und bö-
ser Neigungen ist höchst dienlich und
gar nützlich / wan man sich öftters der
Ursach derselben erinnert / mit sich selbst
darüber auch Rechnung haltet / und
sorgsamb vorbedencket / wan es sich
bey diser oder jener Gelegenheit ereig-
nen möchte / was man dazumahl thun
oder reden solle. (b)

Frag. Ist es gut und lobwürdig / wan
man keine Mängel nicht achtet ; und
der Weeg zur Tugend sehr hart und
schwär vorkommt?

Ant. Es ist ein doppelter Arglist des Höl-
lischen

B 3

(a) M. S. fol. 64. (b) Nolarc. in vit.

lischen Versuchers/ wann er einem die
 Forcht geringe Mängel zu begehen be-
 nimbt; und hingegen ihm den Weg
 zur Tugend sehr hart und schwär vor-
 mahlet: Dann durch das erste machet
 er ihn kühn zu sündigen / durch das
 andere schwach und forchtsam Gute
 zu thun. (a)

Sibende Abtheilung.

Nachfolg.

Der Ignatianischen Tugend-Seel
 werden etliche Tugend-Übungen zur
 Nachfolg vorgestellt.

Ignatianische Tugend-Seel! beke-
 ohne Zweifel wird dir seyn jenes
 was Augustinus geredet: Quod celebra-
 re delectat, imitari non pigeat, (b) wo
 uns rühmlich vorkommt / solle uns an
 gefallen nachzufolgen. Dahero dir
 Tugend-Arth Ignatii als ein klarer
 Spiegel vorgehalten wird / in welchem
 dich zur Nachfolg werdest ersehen mögen
 Und zwar Erstens / die Bekehrung des
 Ignat

(a) ibid. (b) S. Augustinus Serm. de omnibus S.

Ignatii zu dem wahren Tugend-Leben
 ware ernsthaft und allerdings vollkom-
 men: du folge nach / und begehre von
 ihm / daß du dich von Grund / und mit
 ganzem Herzen zu Gott bekehrest; auch
 alles sich darwider eindringendes Mensch-
 liches Ansehen herzhafft überwindest.

Anderten. Der H. Ignatius truge
 ein so genaue Sorg über sein Gewissen/
 daß er stündlich / was er geredet / gedacht /
 oder gethan hat / erforschete. Du bitte
 zur Nachfolg umb ein wahres Abscheuen
 von der läßlichen Sünd; und überwinde
 dich in einem Mangel / darein du öffter
 zu fallen pflegest.

Drittens. Der H. Ignatius hat nach
 seiner Bekehrung keinen Menschen mit
 einigem Wort beleidiget / oder dessen
 Ehr und Ansehen im geringsten vermin-
 dert. Bitte deinen H. Vatter umb glei-
 che Gnad; seye achtsamer und vorsichti-
 ger in deinen Reden / als du zuvor
 gewest.

Viertens. Der H. Ignatius mit-
 führe seinem Leib mit scharffesten Buß-
 wercken biß zu Gefahr deß Lebens. Du
 entschliesse dich zur Nachfolg / würdige

Frucht der Buß zu üben / zur Genugthuung für deine Verbrechen; bette auch zu solcher Meynung auff den Knyen den dritten Theil des Rosenkrantz.

Sünfftens. Der H. Ignatius hielt darfür / daß alle seine Bemühungen wohl angewendet wären / wann nur dardurch ein einige Sünd ware verhindert worden. Bitte du umb die Gnad / ein wahr über deine Verbrechen zu erwecken / und übe anheut einiges Werck der Genugthuung.

